

# Bözen, die Weinperle am Bözberg

Autor(en): **Erb-Brack, Verena**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Brugger Neujaarsblätter**

Band (Jahr): **122 (2012)**

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-900865>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Bözen, die Weinperle am Bözberg

**Verena Erb-Brack**

In der Mitte unserer fünf Oberfricktaler Dörfer liegt die «Weinperle am Bözberg», das Dorf Bözen. Diese Bezeichnung zeigt, dass der Weinbau hohe Priorität hat. In der ehemals grössten Weinbaugemeinde des Aargaus bewirtschaften heute etliche Landwirte, Hobbywinzer und ein Weinbaubetrieb 11 ha Reben. Mit viel Liebe und Hingabe werden diese gehegt und gepflegt. Aus dem Traubengut werden 16 verschiedene Weine gekeltert, in den dorfeigenen und in auswärtigen Restaurants den Gästen

kredenzt sowie in verschiedenen Geschäften und an Private zum Kauf angeboten.

Dass der Weinbau in unserem Dorf einen hohen Stellenwert hat, zeigt der auf Initiative des ehemaligen Gemeindevorstehers Hanspeter Joss im Jahre 1989 gegründete Verein «Reb- und Weinfreunde», dem heute rund 140 Mitglieder – auch aus umliegenden Gemeinden und unserer Partnergemeinde Gränichen – angehören. Diese Partnerschaft, die inzwischen auch von den beiden Gemeinderäten gepflegt wird, wurde damals als Möglichkeit zum Verkauf des edlen Tropfens in die «rebenlose» Gemeinde Gränichen ins Leben gerufen.

Mit etwas mehr als 700 Einwohnern und einem Gemeindegelände von 396 ha sind wir eine eher kleine, aber intakte Gemeinde, die im Jahre 2009 mit einer Dorfolympiade, dem offiziellen Festakt am 1. August und einer Ansprache von Frau Ständerätin Christine Egerszegi ihr 725-Jahresjubiläum feiern konnte.

Bözen ist ein typisches Juradorf mit vielen gepflegten alten Häusern. Das Wahrzeichen ist die von allen Seiten gut sichtbare, im Jahr 1667 erbaute schöne Kirche mit einem Auferstehungsfenster von Felix Hofmann. Zu unserer Kirchgemeinde gehören die Gemeinden Effingen und Elfingen sowie die Protestanten der Gemeinden Hornussen und Zeihen.

Besonders erwähnenswerte Häuser sind:

- das ehemalige Zehntenhaus, in welchem zu Bernerzeiten die Bauern jeweils ihren «Zehnten» abliefern mussten.
- das Gasthaus «Bären», in welchem, ebenfalls zu Bernerzeiten, Gericht gehalten wurde.
- das Restaurant «Post», in dessen Stallungen jeweils die Pferde vor der Reise über den Bözberg gewechselt wurden.



Am Dorfeingang. Analog den Rundbögen an den alten Fricktaler Bauernhäusern wurden diese Begrüssungstafeln an den Ortseingängen gestaltet.

– das ehemalige Pfarrhaus, in welchem die erste Schweizer Ärztin Marie Heim-Vögtlin ihre Jugendjahre verbrachte. Ihr zu Ehren wurde im Jahr 1980 von der Vereinigung der Schweizer Ärztinnen eine Tafel mit folgendem Text angebracht: «Altes Pfarrhaus Bözen, Geburtshaus von Marie Heim-Vögtlin 1845–1916, der ersten Schweizer Ärztin und vorbildlichen Helferin der Armen». Ein Strässchen trägt ebenfalls ihren Namen.

Allen, die sich für die Schönheiten unseres Dorfes und das Naturschutzgebiet Nettenberg interessieren, sei der mit viel Liebe zum Detail zusammengestellte, in diesem Frühling erschienene Bildband von Dr. Urs Frei empfohlen.

Als Jura-Park-Gemeinde liegt uns der Erhalt der Landschaft am Herzen, und wir sehen der Entwicklung des Projektes eines Steinbruchs auf dem Bözberg, welches von Pro Natura zwar als «kleinstes Opfer» eingestuft wird, mit Skepsis entgegen, dies besonders, weil wir vor wenigen Jahren ein am Rande dieses Gebietes aufgestelltes Bänkli entfernen mussten. Ebenfalls grosse Bedenken

hegen wir betreffend das geplante Endlager für atomare Abfälle im Bözberg. Aus diesem Grund ist unsere Gemeinde auch in der Regionalkonferenz «Jura Ost» vertreten, welche sich mit dem Pro und Kontra der nachhaltigen Auswirkungen auf die Region befasst.

Aus dem ehemaligen Bauerndorf ist im Laufe der Jahre eine aufstrebende und intakte Gemeinde mit einer sehr guten Infrastruktur geworden. Bözen ist Standort des Spitex-Stützpunktes und seit 2008 Hauptstandort der Feuerwehr Oberes Fricktal für unsere fünf Oberfricktaler Gemeinden. Wir haben eine Arztpraxis, einen sehr gut frequentierten Dorfladen, eine Poststelle und drei gut gehende Restaurants. Die Anbindung an den öffentlichen Verkehr und der nahe Autobahnanschluss Richtung Basel und Zürich sind weitere Pluspunkte.

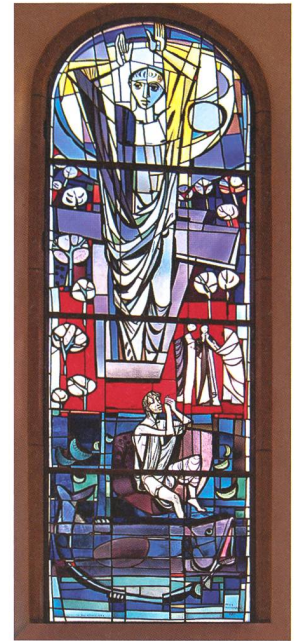
Diese gute Infrastruktur war es auch, die vor fünf Jahren den Gemeinderat bewogen hat, in Sachen Alterswohnungen etwas zu unternehmen. Als finanzausgleichsberechtigte Gemeinde fehlten die finanziellen Mittel, um als Bauherrschaft aufzutreten, so wurde die Genossenschaft «Wohnen im Alter Bözen und Umgebung» gegründet,



Alterswohnungen: Die ersten beiden Häuser der Genossenschaft «Wohnen im Alter». Auf der Wiese im Vordergrund sind bereits die nächsten zwei Häuser im Bau.



Die Kirche von Bözen – im Jahre 1667 erbaut – ist das markanteste Wahrzeichen des Dorfes.



Das Auferstehungsfenster von Felix Hoffmann – 1961 erstellt – gilt als eines der schönsten Werke dieses berühmten Künstlers.

die mittlerweile 150 Genossenschafterinnen und Genossenschafter zählt. Die Gemeinde stellte das an ruhiger und doch zentraler Lage gelegene Land im Baurecht zur Verfügung.

Im November 2007 fand der Spatenstich für zwei Häuser mit je sechs Wohnungen statt, und im November des folgenden Jahres waren alle Wohnungen ohne ein einziges Inserat besetzt. Für eine kleine Gemeinde, wie wir es sind, ist dies ein Meisterwerk. So ist es auch nicht erstaunlich, dass unsere Genossenschaft und die Wohnungen vielerorts als Pilotprojekt und Vorzeigemodell erwähnt werden. Mit Hilfe privater Darlehensgeber konnte in diesem Frühjahr die zweite Bauetappe in Angriff genommen werden, und bereits sind mehr als die Hälfte der Wohnungen belegt.

Erwähnenswert ist auch die Tatsache, dass unser Dorf seit zwanzig Jahren um gut 200 Einwohner «gewachsen» ist und dank Erschliessung verschiedener Bauparzellen und reger Bautätigkeit das Wachstum anhält. Neue Einwohnerinnen und Einwohner werden gut aufgenommen und sind auch in den verschiedenen Vereinen herzlich willkommen.

Unsere aktiven Vereine sind es auch, um die wir öfters beneidet werden. Sie sind die tragenden Teile unserer Dorfkultur. Schon Jahrzehnte sind die Theateraufführungen über den Jahreswechsel Tradition, der Maskenball lockt jedes Jahr viele Närrinnen und Narren an, und das jährlich im Turnus abwechselnde Turnerchränzli sowie das Trottenfest mit der feinen Metzgete können viele, auch auswärtige Besucher verzeichnen.

Turnen wird bei uns grossgeschrieben: In der Mädchen- und der Bubenriege wird bereits geübt, was später im Turnverein, in der Damenriege und im Frauenturnverein zu Höchstleistungen anspornt. Dank dem vielen Üben ist der Gymnastikgruppe das Kunststück gelungen, in den letzten Jahren dreimal in Folge Schweizer Meister zu werden – eine sensationelle Leistung.

Keine Selbstverständlichkeit in der heutigen Zeit ist die immer gut besuchte 1.-August-Feier mit der Festwirtschaft des Männerchors, an welcher die turnenden Vereine fast ausnahmslos ihre Darbietungen zeigen. Auch die Senioren pflegen das Vereinsleben: Die Frauen treffen sich wöchentlich zum Turnen, und die Männer pflegen unter dem Namen «Veteranenvereinigung Hessen-



Rebberg im Winter. Von den drei Rebbaugebieten in der Gemeinde Bözen ist das Gebiet Stockacher - Unterziehl - Grueb das grösste.

berg» einmal im Monat die Geselligkeit. Ebenfalls monatlich treffen sich Seniorinnen und Senioren zum gemütlichen Beisammensein am Mittagstisch der Pro Senectute.

Eine bemerkenswerte Besonderheit ist unser Hornschlittenteam, welches seit fünf Jahren in wochenlanger Arbeit einen Schlitten «bastelt» und damit als einzige «Unter-

länder» am Hornschlittenrennen in Alt St. Johann teilnimmt. 2011 belegte es den zweiten Platz.

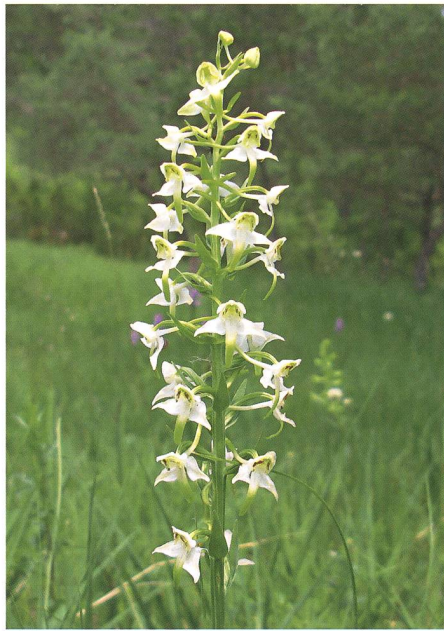
Das «Forum Botia», von drei ehemaligen Gemeindevorständen ins Leben gerufen, lädt seit drei Jahren Referenten und Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Politik ein. Die Organisatoren sehen diesen Anlass nicht nur als PR für unser Dorf, sondern als Bindeglied zwischen der Region Brugg und dem Fricktal. Nicht umsonst versinnbildlicht das Logo die Aussage «Verbindungen knüpfen».

Trotz etlichen Neubauten und Zuzüglern reicht die Kinderzahl für die Erhaltung der Klassenbestände in der Oberstufe nicht aus. Diesen Wermutstropfen müssen wir hinnehmen. Unsere seit bald hundert Jahren bestehende Sekundarschule wird sukzessive aufgelöst, alle Oberstufener müssen inskünftig die Schule in Frick besuchen.

Mit den umliegenden Gemeinden besteht in vielen Bereichen wie Steueramt, Wasser, Abwasser, Spitex, Forstwirtschaft usw. eine gute Zusammenarbeit. Im Zivilschutz und in der Regionalpolizei reicht diese bis nach Frick. In den letzten Jahren wurde auch über eine Vertiefung dieser Zusammenarbeit bis hin zum Zusammenschluss oder zur Fusion diskutiert; entsprechende Abklärungen wurden gemacht. Da sich nicht alle Stimmbürger unserer fünf Oberfricktaler Gemeinden mit dieser



Das Zehntenhaus, neben dem Gasthaus «Bären» eines der ältesten Häuser von Bözen. Es dürfte im 16. Jahrhundert gebaut worden sein.



Das Naturschutzgebiet Nettenberg, ein Paradies für Naturfreunde. Magerwiesen in alten Föhren- und Wacholderbeständen sind der beste Standort für verschiedenste wunderschöne und seltene Orchideen.

Lösung anfreunden konnten, wurde sie nicht weiterverfolgt. Um inskünftig die Stellvertretung für Gemeindevorstand und Finanzverwalter zu gewährleisten, wird aber in den Räten über eine Zusammenlegung der Verwaltung diskutiert.

Trotz der guten Zusammenarbeit vergessen weder Bözer noch Bözerinnen die Tradition. Dies dokumentiert unsere Ortsbürgergemeinde, die in den Neunzigerjahren

finanziell beinahe vor dem Aus gestanden hat. Um sie zu retten, wurde an der Ortsbürgergemeindeversammlung 1993 eine jährliche Waldunterhaltsgebühr von 100 Franken pro Ortsbürgerin und Ortsbürger für die nächsten fünf und nach deren Ablauf nochmals 80 Franken für die folgenden fünf Jahre beschlossen. Der Griff in die eigene Tasche zeigt, dass Tradition in unserem Dorf doch kein leeres Wort ist und trotz Aufgeschlossenheit Neuem gegenüber die Bodenhaftung vorhanden ist. Um unsere



Das ehemalige Pfarrhaus. 1824/25 wurde anstelle des baufälligen alten Pfarrhauses auf dem Schloss in Elfingen ein neues, stattliches Haus samt Scheune im Bözer Ausserdorf gebaut.

Ortsbürgergemeinde nicht nur finanziell am Leben zu erhalten, wurde im Jahr 2005 die Aktion «Wer will Ortsbürger werden?» gestartet und an 22 Personen das Ortsbürgerrecht verliehen.

Es ist nicht so, dass Bözen nur «heile Welt» wäre, Sorgen bereiten generell die Finanzen und der wie in vielen kleinen Gemeinden relativ hohe Steuerfuss. Die Sanierung unserer Hauptstrasse vor fünf Jahren, mit der Erneuerung der Wasserleitungen, neuen Bushäuschen und der Erschliessung der Gewerbezone, sowie der auf Grund von «Regos» erstellte Schulhausanbau belasten noch heute die Gemeindefinanzen.

Bei der Besetzung öffentlicher Ämter wie Gemeinderat, Schulpflege usw. engagierte Leute zu finden, ist oftmals eine schwierige Sache. Viele fähige Frauen und Männer sind im Berufsleben eingespannt und möchten ihre Freizeit nicht für das Allgemeinwohl «opfern». Glücklicherweise haben wir in den letzten Jahren Zuzüger erhalten,

denen unser Dorf am Herzen liegt und die sich in verschiedenen Gremien engagieren.

In jedem Fall ist und bleibt Bözen ein Dorf mit Zukunft.



Die Gedenktafel für Marie Heim-Vögtlin, die erste Schweizer Ärztin, am Pfarrhaus Bözen